

Laudatio

Einleitung und Begründung

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Martin Müser, liebe Freien Wähler, heute wird zum dritten mal der Freie Wähler Bürgerpreis verliehen. Alles, was in Köln mehr als zwei mal stattfindet, ist Tradition und beim dritten mal Brauchtum. Also nähert sich der Bürgerpreis mit Riesenschritten der Brauchtumsphase. Der Preis selbst - eine von den Freien Wählern geschaffene Auszeichnung ohne Preisgeld - will Menschen auszeichnen, die sich durch bürgerschaftliches Engagement um unsere Stadt verdient gemacht haben. Die Preisträger erhalten neben einer Urkunde lediglich den Abguss des Stadtsiegels von 1149, auf dessen Rückseite das Jahr der Preisverleihung und der Name des Preisträgers eingraviert sind.

Zur Tradition gehört, dass der Preisträger des Vorjahres die Laudatio auf den aktuellen Preisträger hält.

Zur Person

Unser diesjähriger Preisträger ist Dr. Martin Müser, den ich hier in diesem Kreis eigentlich nicht vorstellen muss. Trotzdem will ich vorab einige Anmerkungen zu seiner Person machen und dann etwas zu seinen Verdiensten und ehrenamtlichen Aktivitäten sagen:

Er ist von Hause aus gelernter Betriebswirt mit akademischen Weihen. Ausgestattet mit diesen Qualifikationen brachte er es zum erfolgreichen Unternehmer in verschiedenen Branchen - insbesondere im Bereich der Unternehmensberatung.

Von daher fragt man sich, woher er neben seinem beruflichen Einsatz noch Zeit für seine zahlreichen Ehrenämter hernimmt. Dies vor allem deshalb, weil er noch Familienvater ist (2 Söhne, 2 Töchter) und die Erziehung seiner Kinder sicherlich nicht ganz alleine seiner Frau überlassen hat.

Möglicherweise hat der Einsatz im familiären Bereich den Grundstein für seine frühen Ehrenämter gelegt.

Ehrenämter

Kennen gelernt hat ihn unser derzeitiger Vorsitzender Peter Funk als Klassenpflegschafts- und Schulpflegschaftsvorsitzender an der Grundschule. Bei vier Kindern ist dies eine Mammutaufgabe und erfordert gutes Zeitmanagement.

Seine Leidenschaft gehört jedoch dem Kölschen Karneval. Dies hat er vermutlich von seinem leider kürzlich verstorbenen Vater geerbt, der einmal Bauer im Kölner Dreigestirn war. Damit war ihm auch die Liebe zum Reiterkorps Jan von Werth in die Wiege gelegt. Dort ist er seit Jahrzehnten aktiv und hat es inzwischen zum Schwadronführer und Vorstandsmitglied der Vereinigung gebracht. Ja, er erklomm sogar die höchsten vom Korps zu vergebenden Ehren, er wurde mit seiner Frau Kati "Jan un Griet". Wer nicht weiß, was damit gemeint ist, sollte sich an Weiberfastnacht den Aufzug an der Severinstorburg ansehen.

Darüber hinaus ist er in zahlreichen Fördervereinen Mitglied: dem Förderverein der Hauptschule Großer Griechenmarkt und dem Förderverein des St. Antonius Krankenhauses, um nur zwei zu nennen.

Ich bin sicher, dass ich damit nicht alle Vereine aufgezählt habe, die er unterstützt.

Wichtig ist jedoch noch der Stadtsportbund - und das sage ich als dessen Vorsitzender - dort ist er seit einigen Monaten frisch gewählter Schatzmeister.

Wesentlich für den Beschluss der Freien Wähler zur Preisvergabe sind jedoch seine politischen Aktivitäten.

politische Aktivitäten

Am 19. März 2004 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Freien Wähler in Köln und wurde deren Gründungsvorsitzender. Bei der dann folgenden Kommunalwahl kandidierte er als Bezirksvertreter für die Bezirksvertretung Rodenkirchen und für den Rat der Stadt Köln. Als Vorsitzender begnügte er sich mit dem Listenplatz 3 für den Rat und ließ zwei Frauen den Vortritt für die Listenplätze 1 und 2.

Die Freien Wähler erhielten auf Anhieb zwei Mandate im Rat und drei in den Bezirksvertretungen Rodenkirchen, Innenstadt und Nippes.

Als Neuling macht er sich rasch einen Namen in der Bezirksvertretung Rodenkirchen und wurde Unterstützer von zahlreichen Projekten und Vorhaben, die ich hier nicht alle aufzählen kann. Erwähnen will ich aber sein Engagement gegen den Godorfer Hafen und sein Eintreten gegen die ebenerdige Querung der Rheinuferstraße durch die Stadtbahn. Das dort heute eine Betonplatte liegt, über die die Schienen geführt wurden und unter die "bei Bedarf" die Rheinuferstraße abgesenkt werden kann, wissen heute nur noch wenige - ist aber ganz wesentlich auf seinen Einsatz in der BV und später im Rat zurück zu führen.

In den Rat rückte er für Anita Cromme nach, die leider schwer erkrankt ist und deshalb heute nicht hier sein kann. Auch dort verschaffte er sich schnell Ansehen, z.B. bei der Aufdeckung des Messe-Skandals und durch seinen Einsatz gegen die geplante Hubschrauberstation auf dem Kalkberg. Beides Themen, welche die Freien Wähler als erste aufgriffen und die heute noch bedeutsam sind. Er wurde in der folgenden Kommunalwahl wieder gewählt. Als Einzelmandatsträger konnte er den damit verbundenen Zeitaufwand aus beruflichen Gründen nicht weitertreiben und hat das Mandat an mich übergeben.

Schluss

Martin Müser ist ein würdiger Träger des Freien Wähler Bürgerpreises und hat diese Auszeichnung mehr als verdient.

Was mir besonders imponiert hat, war seine Auffassung politischer Mandate als Ämter auf Zeit. Er - und jetzt schließe ich mich ein - und die Freien Wähler sind immer dafür eingetreten, dass politische Mandate keine Lebensstellungen sind, wie man sie derzeit nicht nur bei den Traditionsparteien beobachten kann, sondern auch bei den Grünen, die einmal damit angetreten sind, jeweils nur für 1/2 Amtsperiode aktiv sein zu wollen. Ja, so ändern sich die Zeiten. Es ist deshalb schön, dass es Menschen gibt, die ihre Ideale auch leben und nicht nur in Sonntagsreden vor sich hertragen.

Von daher gratuliere ich Dir von ganzem Herzen zum Freien Wähler Bürgerpreis 2016.

7.12.2016

Klaus Hoffmann